

Bericht über die Epistolae Nicolai I.

207

Die Ausgabe der Briefe des Papstes Nicolai I. ist bis zum 10. Bogen des 6. Epistolarbandes gefördert worden und damit, ihrer rechtlichen Zugehörigkeit entsprechend, in die 3. Gruppe jener Schriften eingebrungen, d. h. deren, die auf die kirchlichen Verhältnisse im oströmischen Reich sich beziehen; zur Zeit wird aus dem berühmten, früher auch sehr langatmigen Responsa Nicolai ad emulsa Reilquorum gedrückt. Ich kann nicht umhin, den sehr langsamen Fortgang der Edition lebhaft zu bedauern, muß aber zugleich hervorheben, daß die Schuld daran am Herausgeber selbst nicht trifft. Wie früher litt er darunter, daß er nicht selbst alle Vorarbeiten gemacht hatte, sondern auf die seiner Vorgänger angewiesen war, die in immer mehr Einzelheiten gutraubender Nachprüfung und Nachsicht bedürften. D.h. kamen die Schwierigkeiten der Quellenunterscheidung sowie der Erläuterung der einzelnen Briefe, die bei dem auf den protestantischen Streit bezüglichen sehr erheblich waren. Herr Dr. Paul hat geglaubt, den Apparat der Anmerkungen eher dem Uebersetzer größerer Ausdehnung als allzu knappen Kürze aussetzen zu wollen. Er hofft jetzt, bis Mitte dieses Jahres neben einem Uebersetzer über überlieferte, rüchzig und frühere Ausgaben der Briefe den handschriftlichen Text der Handschriften fertig zu stellen, um den Druck bis zur Sitzung des Jahres 1912 abzurufen. Ich habe erwogen, ob es nicht erwünscht sein möchte, die Gesamtheit der Briefe Nicolai I. als App. VI, 2 herauszubringen, da bis zur Herstellung der Manuscripte der Epistolae Gregorii II. - wie schon im gleichen Band weiterkauft finden - der Concordanzen, Prätexten, Indices und Register weitere Monate nötig sein dürften, wenn man nicht gar mit einem noch größeren Uebersetzer rechnen muß. Findet dieser Plan nicht die Billigung der Central-